

Bericht der Sachkommission Gesundheit und Soziales (SGS) zum Politikplan 2014 bis 2017 des Gemeinderats

Bericht an den Wohnerrat

Die Sachkommission Gesundheit und Soziales diskutierte unter Einbezug der verantwortlichen Gemeinderätin, Frau A. Pfeifer, und der Abteilungsleiterin Gesundheit und Soziales, Frau A. K. Bertsch, an der Sitzung vom 2. Dezember 2013 die entsprechenden Abschnitte und Kapitel des Politikplans 2014 bis 2017.

In der Diskussion wurden einzelne Punkte vertieft und Fragen beantwortet:

- **Schliessung Gemeindespital - Auswirkungen Arbeitsaufwand/Stellenabbau Gemeindeverwaltung:** Die Abteilungsleitung Gesundheit und Soziales hat durch die Schliessung und Liquidation des Gemeindespitals in den Jahren 2011-2012 einen zusätzlichen Arbeitsaufwand gehabt. Deshalb erfolgte nur temporär eine befristete Anpassung von 80 auf 100 Stellenprozente bis 31. Dezember 2012.
- **Teilproduktliste „Reintegration von Sozialhilfe - Kostenentwicklung“:** In der Budgetierung werden jährlich 18 Reintegrations-Teilnehmerstellen, inklusive Gruppenleitung und Schulung von CHF 1 Mio. festgehalten. Da die Budgetausschöpfung abhängig von der Jahresperiode (weniger Arbeitseinsätze im Winter), Krankheitsabwesenheiten (via Krankentaggelder) etc. ist, werden jedes Jahr Differenzen (ca. CHF 400'000) ausgewiesen. Im neuen Leistungsauftrag wird diese Thematik behandelt und wenn möglich angepasst werden. Das im 2013 neu eingeführte Arbeitsintegrationsprogramm mit 3 verschiedenen Leistungsstufen (schwach/mittel/stark) weist noch einige Lücken in den Platzierungsbedingungen auf. D.h. von geplanten 3-4 Teilnehmern in Leistungsstufe 3 konnte nur 1 Teilnehmer innerhalb der Gemeindeverwaltung (Gemeindehaus) untergebracht werden. Dies wird durch fehlende Arbeitsortseinsatzmöglichkeiten begründet. Die erwarteten Einnahmen sind ab Budget 2014 deshalb wieder deutlich tiefer. Für die Teilnehmenden der Leistungsstufe 2 sind die Einsatzangebote zahlreicher (Parkpflege, Abfall etc.).
- **Restaurant Schlipf (schlipf@work):** Die Zusammenarbeit gestaltet sich erfolgreich, nebst den 8 eigenen Mitarbeitenden (Schulabgänger, Praktikum, Ziel Unterstützung für Lehrstellenvermittlung) sind aktuell 3 Mitarbeitende des kommunalen Arbeitsintegrationsprogramms (Gastronomiebereich, Ganzjahresstelle) engagiert. Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben sich die Abläufe, Schnittstellen, Anforderungen etc. zwischen Gemeinde und Restaurant Schlipf geklärt. Das Restaurant Schlipf ist in der Belieferung



der Kindermittagstische des Vereins Mittagstisch Riehen tätig und ist v.a. mittags gut besucht. Der Pachtzins wird geleistet, die Verantwortlichen der Gemeinde werden laufend orientiert, einzig die Problematik eines Pächterverlustes mit anschliessender Ersatzsuche könnte sich stellen. Der Trägerverein Lebensträume ist mit dem Kanton für finanzielle Unterstützung/Subventionen in Verhandlung (Verbesserung des Betriebsergebnisses).

Politikplan 2014 - 2017 im Detail:

- **Soziale Dienste - Ergänzungsleistungen (S. 20):** Die Kostensteigerung ist einerseits auf die demografische Bevölkerungsentwicklung (längere Lebensphase im Pensionsalter) und andererseits den höheren Anteil von IV-Bezügerinnen und IV-Bezügern (2010-2012 von 24% auf 54%) zurückzuführen, die ihre EL-Leistungen über mehrere Jahre beziehen werden.
- **Entwicklungszusammenarbeit (S. 20):**
 1. Partnergemeinde Mutten in Graubünden: Gemäss Bericht Gemeinderat vom März 2012 werden die Direktzahlungen an die Gemeinde Mutten ab 2015 plafoniert und ein Fonds zur Unterstützung aller Einwohnerinnen und Einwohner in Mutten geschaffen (z.B. für Projekte wie Arbeitsplatzbeschaffung, Wirtschaftsförderung, Innovationen etc.). Aspekte wie Organisation, Ablauf, Entscheidungsgremien (Fachpersonen wie z.B. Patenschaft für Berggemeinden) werden bis Sommer 2014 geklärt.
 2. Partnergemeinde Csikszereda/Miercurea Ciuc in Rumänien: Die Beiträge setzen sich aus Projektumsetzungen in Rumänien und Verwaltungskosten der Gemeinde Riehen für partnerschaftlichen Austausch (Fotowettbewerb, Einladungen/Besuche) zusammen. Zwecks Professionalisierung beider Vereine werden 2012-2014 zusätzliche Kosten anfallen. Die Projekte des Partnervereins in Csikszereda haben bereits im 2014 CHF 20'000 eingespart, die Reduktion auf CHF 110'000 ab 2015 ist also realistisch. 2016 ist eine Evaluation geplant, die leichte Mehrkosten bewirken wird.
- **Neue Pflegefinanzierung (S. 19):** Im Pflegeheim werden die Pflegebedürftigen mittels Bedarfsabklärungsinstrument in Pflegestufen (1-12) eingeteilt, welche unterschiedlich vergütet werden. In den drei in der Schweiz gebräuchlichen Bedarfsabklärungsinstrumenten war bisher jedoch die massgebende Pflegezeit nicht einheitlich geregelt. Erst Ende 2012 einigten sich der schweizerische Pflegeheimverband, der Verband der Krankenversicherer sowie die Gesundheitsdirektorenkonferenz auf eine gesamtschweizerische Lösung. Die Einigungslösung hat für den Kanton Basel-Stadt den Effekt, dass über 60% der Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohner um eine Pflegestufe nach unten verschoben werden. Da der Systemwechsel für die Pflegeheime ertragsneutral umgesetzt werden muss, bleiben die Gesamtkosten der Pflege unverändert. Die Anpassung hat jedoch Verschiebungen zwischen den Kostenträgern zur Folge: Der Kostenanteil der Krankenversicherungen nimmt ab, die Belastung der Kantone und Gemeinde nimmt zu.



Seite 3

- **Alters- und Pflegeheime** (S. 19): Gemäss aktuellen Kenntnissen ist das Alters- und Pflegeheim Humanitas mit dem Kanton in Verhandlung betreffend Liegenschaftsbeitrag/Finanzierungsklärung; A. Bertsch wird sich nach dem zeitlichen Rahmen erkundigen. A. Pfeifer macht auf die aktuelle Bautätigkeit am Rüchligweg aufmerksam, die im Zusammenhang mit einer Deponiesanierung steht. Das Alters- und Pflegeheim Dominikushaus ist an der Weiterentwicklung des Projekts und wird dem Gemeinderat zu gegebener Zeit berichten.

Die Sachkommission Gesundheit und Soziales dankt Frau A. Pfeifer und Frau A. Bertsch für die kompetenten und aufschlussreichen Erläuterungen zu einzelnen Fragen. Sie beantragt, den Politikplan des Gemeinderats 2014 bis 2017 zur Kenntnis zu nehmen und das Produktsummenbudget 2014 für das Produkt „Gesundheit und Soziales“ zu genehmigen.

Riehen, 11. Dezember 2013

Sachkommission Gesundheit und Soziales

Dr. Christian Griss
Präsident